

offene Frage über Emaus endlich ein für allemal gelöst und als solche festgehalten werden muß.

Das Buch zieren 12 Abbildungen nach photographischen Aufnahmen, darunter ein doppeltes Porträt des Abbés Viallet, das eine dem Titel vorgesetzt, das zweite auf S. 49.

Andere Photographien dienen zur Beleuchtung der historischen und geographischen Schilderungen des Werkes. Immerhin verdient das Buch einen recht großen Leserkreis. Niemand wird dasselbe, ohne viel Interessantes und Neues gehört und teilweise auch eine gewisse Neugierde befriedigt zu haben, bei Seite legen.

Raigern.

Dr. M. Kinter.

Führer für Bibliotheksbenutzer, mit einer Zusammenstellung bibliographischer und enzyklopädischer Hilfsmittel, sowie einem Verzeichnis wissenschaftlicher Bibliotheken. Von Prof. Dr. Arnim Graesel. 2. völlig umgearbeitete und vermehrte Auflage. S. Hirzel, Leipzig 1913. XII und 265 Seiten, geb. 6.— Mark.

Zum zweitenmal bietet sich dieser Führer den immer wieder folgenden Bibliotheksbenutzern an und man darf ohne Uebertreibung sagen, er ist ein guter Führer. Dinge, welche durch andere Werke leicht beschaffen werden können, wie z. B. die lateinischen Ortsnamen, sind weggelassen, dafür aber andere Teile bedeutend vermehrt. Die Einleitung handelt über die Bibliothek als solche: Allgemeines, Gebäude, Verwaltung. Das 1. Kapitel, Die Benutzung, führt in die Praxis des Lesesaales, der Kataloge und des Bibliotheksverkehrs ein. Jeder Neuling, der ohne Leitung eine Bibliothek benutzen soll, ist für solche Winke gewiß dankbar. Das 2. Kapitel behandelt bibliographische und lexikalische Nachschlagewerke. Was hier an Nachschlagewerken in jeder Hinsicht geboten wird, kann man bei dem beschränkten Raum eines Handbuches nur anerkennen. Beim letzten Punkte, Theologie, hat der Verfasser beiden Konfessionen gleichmäßig Rechnung getragen. Wünsche bleiben für einzelne gewiß noch; man möge jedoch nicht vergessen, daß es sich eben nur um einen Führer handelt, der möglichst das allgemein Wertvolle hervorhebt. Auch für das 3. Kapitel, Verzeichnis wissenschaftlicher Bibliotheken, muß dieser Umstand berücksichtigt werden. — Das Buch stellt die Arbeit eines Mannes dar, der aus vollkommener Sachkenntnis heraus ein möglichst kurzes Werk für die Bibliotheksbenutzer schreiben will, um ihnen unnötige Mißgriffe und zeitraubendes Herumsuchen zu ersparen. Und darin bringt die zweite Auflage entschieden Verbesserungen.

Salzburg.

P. B. Huemer.

Vorträge und Ansprachen von G. Anton Weber. Zweite, sehr vermehrte Auflage. Verlag von Habel, Regensburg 1913. (II und 141 Seiten.)

Lyzealprofessor, Geistlicher Rat Dr. Anton Weber, hinlänglich durch seine Schriften, besonders auf kunstgeschichtlichem Gebiete bekannt, edierte 1895 in Buchform „Vorträge und Ansprachen“, die er gelegentlich gehalten. Da Vereinsleiter manchmal in Verlegenheit sich befinden, etwas Passendes und Brauchbares dem Publikum zu bringt, so dürfte die vorliegende Sammlung von Vorträgen und Ansprachen nicht wenigen Vorständen von Vereinen willkommen sein. Die zweite Auflage bietet noch eine Vermehrung des Materials. Die Vorträge haben zum Gegenstande: Ludwig den Großen; die neueste Malerei und Plastik; Gutenberg und seine Erfindung; die Römischen Katakomben; Gregor den Großen; Palästinafahrt; Leo XIII. Auch die

Ansprachen, gehalten bei Arbeitern, Gesellen und Studenten, sind geeignet, neue Gedanken Vereinsrednern zu unterbreiten. Die Sprache ist edel, nicht selten poetisch.

Mautern.

Dr. Jos. Höller.

Unsere Schwächen. Plaudereien von P. Sebastian von Oer, Benediktiner der Beuroner Kongregation. 11. Auflage. Herdersche Verlagshandlung, Freiburg i. Br. 1913. VIII und 286 Seiten.

Dieses Büchlein braucht keine Empfehlung mehr. Wenn auch der Verfasser von „leichten Plaudereien“ spricht, so sind es doch wertvolle Mittel, den Kampf gegen die eigenen Schwächen mutig aufzunehmen. Es ist etwas ganz anderes, wenn man dieselben von der Höhe christlicher Auffassung beurteilt, als wenn man sich darin gehen läßt, weil man es nicht der Mühe wert hält, sich mit solchen Kleinigkeiten abzugeben. Uebrigens: Nimm und lies! Gewiß hat es noch niemand bereit, dieses Buch angeschafft und nach demselben gehandelt zu haben.

P. Bl.

Der Ahnen wert. Ein Wort an den christlichen Adel. Von P. Sebastian v. Oer O. S. B. Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1913.

In seiner anmutigen und gewandten Art gibt P. Sebastian v. Oer, durch seine vielen azetischen Schriften bereits überall bekannt und gerühmt, in diesem Werke dem Adel ein Buch in die Hand, welches vorzüglich geeignet ist, denselben auf jener Höhe des Berufes zu erhalten oder dahin zurückzuführen, welche ihm geziemt. Das Buch lehrt den Edelmann, besonders in unserer schweren Kriegszeit, edel denken, hohe Ziele verfolgen, groß und vornehm handeln. Alle Seiten im Leben des Edelmannes sowie der adeligen Frau, ihre Rechte und Pflichten, ihre Berufswege, besonders der Adel der Seele, werden in einer Sprache und Darstellung vor Augen geführt, welche unwillkürlich dem Geiste das Geständnis entlockt: Wahr ist's! und dem Willen den Entschluß: So muß es werden!

Graz.

P. Ildefons Munding.

II. Zeitschriften und Jahresberichte.

Sankt Benedikts-Stimmen. Illustrierte Monatsschrift für Freunde des Benediktiner-Ordens. Zugleich Organ der zu Lambach errichteten Erzbruderschaft der ewigen Anbetung des allerheiligsten Sakramentes unter dem Schutze des hl. Benediktus zum Troste der armen Seelen. Redigiert von P. Ernest Vykoukal O. S. B. Eigentum und Verlag der Abtei Emaus. 38. Band. Prag 1914. — Dieser Jahrgang enthält außer vielen monastischen und liturgischen Aufsätzen auch einige historische. Vor allem sei hingewiesen auf die Artikelserie von P. Hildebrand Neumann, Karl der Große und das Mönchtum, eine schöne Jubiläumsgabe zum 11. Todes-Zentennar des mächtigen Organisators der abendländischen Kirche. Im 1. Teil wird die Frage beantwortet: welche Ziele wollte Karl d. Gr. mit Hilfe des Mönchtums erreichen? Er wollte durch die Mönche sein Volk kulturell heben und bewirkte dies durch Errichtung von Klosterschulen, durch die Förderung der Wissenschaft und Bildung innerhalb der Klöster und der Missionstätigkeit außerhalb derselben. Im 2. Teil wird nachgewiesen, daß die allgemeinen Bestimmungen Karls, die das gesamte Mönchtum betrafen, das innere Leben in den Klöstern einzig nach der Regel St. Benedikts zu stärken trachteten. Zwei andere Aufsätze zeichnen Karl d. Gr. aus